

Das Torfmeer

Diese Wasserfläche hatte ursprünglich eine Größe von ca. fünf Hektar, und noch heute kann man die Ausdehnung dieses Meeres gut an den alten Kiefernbeständen erkennen, die das Torfmeer umgeben. Wer den Weg am Torfmeer entlanggeht, wird überall Schilf im Randbereich der alten Wasserstelle finden. Wie der ebenfalls einst gebräuchliche Name „Torfmoor“ schon andeutet, war in diesem Meer die Vermoorung in den Randbereichen schon vor über zweihundert Jahren recht weit fortgeschritten.

In den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts hat die Landesforstverwaltung an der tiefsten Stelle des einstigen Meeres eine kleine Wasserstelle geschaffen, um den Amphibien – die mangels Laichgelegenheit in großer Anzahl die Addernhauser Straße in Richtung Moorland überquerten – eine neue (alte!) Heimat zu bieten.

Die früher im Torfmeer angepflanzten Fichten sind aufgrund der Vernässung weitgehend schon Erlen und Birken gewichen. Wer die alte Uferregion erkundet, wird viele moortypische Pflanzen hier entdecken können. So findet man den Gagelstrauch, plattdeutsch „Porst“ in größerer Anzahl. Seine getrockneten Blätter nahm man als Mottenpulver, oder man streute sie sich in das Bett als Abwehr gegen Flöhe („Flohstruuk“). Weiterhin findet man die Glockenheide, die Preißelbeere sowie verschiedene Seggen- und Farnarten.

Eine Besonderheit ist der Deich, der das Meer im Westen begrenzt. Diese „Sietwendung“ (plattdt.: von „zur Seite wenden“) hatte die Aufgabe, den alten Fahrweg nach Jever, den „Friesischen Heerweg“, bei Hochwasserständen vor Überflutung zu schützen und damit den Weg vor Unbrauchbarkeit zu bewahren.